

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Lehrbuch der Erdbeschreibung

zur Erläuterung des neuen methodischen Schulatlasses

Gaspari, Adam Christian

Weimar, 1801

§. 8. Eintheilung

[urn:nbn:de:bsz:31-264169](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-264169)

12) Die Samojeden, deren Wohnplätze schon in Europa am weissen Meere anfangen, und sich längs dem Eismeer hin bis an die Lena ziehen. Weiter gegen Osten wohnen einige ähnliche Völker, die eben nicht zahlreich sind.

Die Juden, vormalis ein herrschendes asiatisches Volk, sind jetzt über die ganze alte Welt zerstreuet, und noch besonders in Südastien sehr zahlreich. Eben daselbst halten sich viele tausend Europäer auf, namentlich Engländer, Holländer, Franzosen, Spanier, Portugiesen und Dänen, die um der Handlung willen große eigenthümliche Besitzungen haben; und den ganzen Norden von Asien beherrschen die Russen.

§. 8. Eintheilung.

Wir wollen uns erst mit Namen und Lage der Hauptländer Asiens bekannt machen, und sie dann einzeln durchgehen.

Der westlichste Theil von Südastien, am mittelländischen und schwarzen Meere bis zum persischen Meerbusen hin, begreift 1) die asiatische Turkey. — An diese stößt gegen Süden 2) Arabien, die große Halbinsel zwischen dem rothen Meere, das von ihr richtiger der arabische Meerbusen heißt, und dem persischen Meerbusen. — Zwischen dem persischen Meerbusen, dem caspischen Meere und dem Indus liegt 3) Persien. — Vom Indus an streckt sich eine große Halbinsel gegen die Linie hinauf, an deren östlichem Ende der Ganges ins Meer fällt; und weiter östlich jenseit des Ganges, steigt eine andere Halbinsel noch näher zur Linie hlan. Diese beyden Halbinseln, mit dem festen Lande bis an die Gebirge im Norden, mit allen vor denselben liegenden und weit nach Osten sich erstreckenden Inseln, machen 4) Indien

Dien aus. — Nördlich vom Ganges, in den Gebirgen, liegt 5) Tibet. — Im Osten grenzt Tibet an 6) China, am großen Weltmeere; — und hinter China, noch weiter gegen Osten, liegt 7) Japan, auf lauter Inseln im großen Weltmeere.

Das mittlere Asien enthält gegenwärtig kein einziges ansehnliches Reich, sondern ist vielmehr größtentheils andern Reichen unterworfen. Zwischen dem schwarzen und caspischen Meere liegen einige kleine Länder, wovon das bekannteste 8) Georgien ist. Auf der Ostseite des caspischen Meeres ist 9) die Tatarey, die sich bis jenseit des Mustag erstreckt, 10) die Mongoley, welche die Balmükey mit in sich begreift, von dem Gebirge Altai quer durchschnitten wird, und an 11) Tungusien grenzt, das bis an das große Weltmeer reicht.

Den ganzen Norden von Asien umfaßt 12) das asiatische Rußland, wovon Sibirien den größten Theil ausmacht.

Anm. 1. Die Grenzen dieser Länder lassen sich nicht überall genau bestimmen, am wenigsten in dem mittlern Asien, theils wegen der häufigen Kriege und Eroberungen, theils wegen der umherziehenden Lebensart der Einwohner, theils aus Mangel zuverlässiger Nachrichten von jenen Gegenden.

Anm. 2. Süd- und Mittel-Asien nennt man von Alters her den Orient oder das Morgenland, weil es uns gegen Morgen liegt; insbesondere versteht man darunter die westlichen Länder von Südasien.

A. Süd-Asien enthält folgende Länder:

Die asiatische Türkei.

(Taf. XV.)

Der Theil von Asien, welcher zum türkischen Reiche gehört, macht den ansehnlichsten Theil des letztern aus, und ist mehr als dreyimal so groß, als die europäische Türkei. Es besteht aus mehreren Ländern. Der Taurus ist das Hauptgebirge; der Euphrat und Tiger sind die Hauptflüsse derselben.

Die Halbinsel zwischen dem schwarzen, dem mitteländischen Meere und dem Archipelagus heißt Klein-Asien oder Natolien. Sie ist sehr gebirgig, und der Taurus nimmt hier seinen Anfang; doch hat sie auch ansehnliche Ebenen. Die Sommer sind sehr heiß, die Winter kurz und strenge. Sehr fruchtbare Gegenden wechseln mit unfruchtbaren ab, und die Felder liegen zur Hälfte unangebauet. Ausser vielen Getreiden, sonderlich Reis, Baumöl, Seide, Baumwolle, Safran, Wein und vortreflichen Süßfrüchten, hat Natolien noch zwey Hauptproducte, nemlich den besten Taback in der Türkei, und die Kämelziegen um Angora, die daher auch angorische Ziegen heißen. Es werden im Lande viel türkische Teppiche, Saffian und anderes Leder bereitet.

Smyrna, die berühmteste Handelsstadt in der Levante, eine große schlechtgebauete Stadt, am Archipelagus, am Ende eines tiefen Meerbusens. Fast alle seefahrende Nationen in Europa handeln hieher.

Bursa oder Brusa, nördlich von Smyrna, ist die größte und schönste Stadt in Klein-Asien, in welcher sehr wichtige Manufacturen von den schönsten seidenen Tapeten und Polstern, Gold- und Silberstoffen

stoffen, und vielen andern seidenen und halbseidenen Zeuchen sind, und ein starker Handel getrieben wird.

Die Landschaft Armenien liegt von Natolien östlich sehr hoch in den Gebirgen, um die Quellen des Euphrats und Tigers, und ist mehr zur Viehzucht, als zum Ackerbau geschikt. Sie faßt den Landsee Wan in sich.

Arzerum, gewöhnlich Erzerum, eine ansehnliche Stadt, treibt starken Handel mit kupfernen, hier verfertigten Gefäßen, und ist eine Niederlage persischer und indischer Waaren.

Das alte Assyrien liegt unter Armenien, südlich zwischen dem Tigris und Persien, und neben dieser Landschaft, zwischen den beyden genannten Flüssen, liegt Mesopotamien. Beyde Landschaften enthalten viele Wüsten.

Mosul, am westlichen Ufer des Tigris, eine große Handelsstadt, wo mit Baumwolle, Leinwand, die hier verfertigt wird und von dieser Stadt Mousselin heißt, mit indischen Waaren, die von Basra, und mit europäischen, die von Haleb hieher gebracht werden, ein starker Handel getrieben wird. Mosul gegen über, auf der Ostseite des Tigris, hat die berühmte Stadt Ninive und nicht weit von Mosul, gleichfalls am Tigris, die noch ältere Stadt Assur gestanden, von welcher Assyrien, eines der ältesten Reiche in der Welt, seinen Namen erhalten hat.

Die Landschaft Babylonien oder Chaldäa läuft südlich von den vorigen auf beyden Seiten des Euphrats und des Tigris, schmal bis zum persischen Meerbusen hinab. Ein schönes, ebenes, überall, wo es nicht an Wasser fehlet, ungemein fruchtbares, aber sehr vernachlässigtes Land.

Bag-

Bagdad, auf der Ostseite des Tigern, eine große und berühmte Stadt, die starken Handel treibt. Sie war in ältern Zeiten die Hauptstadt des großen arabischen Reiches, welches Mohamed gestiftet, und die Residenz der Khalifen, Nachfolger Mohameds.

Basra oder Bassora, vom Zusammenfluß des Euphrats und Tigern abwärts, nicht weit von der Mündung des vereinigten Stroms, eine große, aber schlecht gebauete Stadt, in welcher von Arabern, Türken, Armeniern, Juden, Indiern und Europäern, die aus Indien kommen, mit arabischen, persischen, indischen und europäischen Waaren ein sehr starker Handel getrieben wird.

Zwischen Basra und Bagdad, am Euphrat, dem kleinern der beyden am linken Ufer dieses Stromes bezeichneten Seen gegen über, stand die alte, weltberühmte Stadt Babylon, die Hauptstadt des babylonischen Reichs, eines der ältesten auf der Erde.

Wenn man vom Ausflusse des vereinigten Euphrats und Tigern ins Meer bis zur nördlichsten Spitze des rothen Meeres eine gerade Linie zieht: so durchschneidet sie eine ungeheure ebene Sandwüste, die zu Arabien gehört, und berührt die südlichste Spitze von der Landschaft Syrien, die sich von hier längs dem mittelländischen Meere hin bis an Klein-Asien zieht, folglich die ganze Ostküste des mittelländischen Meeres einnimmt. Syrien faffet die vormals so sehr berühmten Landschaften Phönicien und Palästina in sich. Ein bergiges, feinigtes und sandiges Land, welches, ob es gleich am Meere liegt, doch meist Steppenflüsse hat. Das bekannteste Gebirge ist der Libanon, und der bekannteste Fluß der Jordan, der sich in den bekanntesten Landsee, das todte Meer, ergießt, welches keinen Abfluß hat. Die Luft ist sehr

rein und gesund, der Himmel den ganzen Sommer durch heiter, aber auch die Hitze so groß, daß schon im May, da die Erndte ist, die Felder vertrocknen. Außer Baumwolle, Baumöl, Getreide, Schaafen mit Fettschwänzen, sind der Taback und die Seide Hauptproducte dieser Provinz. Das Getreide wird hier noch immer von Ochsen, wie zu Moses Zeiten, gedroschen, und noch jetzt dürfen sie davon fressen, so viel sie wollen. Eine Art von Heuschrecken, die man von ihren Zügen die Wanderheuschrecke nennt, ist eine große Plage dieser Gegenden. Sie kommt in Heeren, die den Tag verdunkeln, und wo sie nieders fällt, ist in kurzer Zeit alles abgefressen. Sie dient aber auch selbst den Menschen zur Speise.

Haleb, gewöhnlich Aleppo, im nördlichen Syrien, zwischen dem mittelländischen Meere und dem Euphrat, eine der größten und wichtigsten Städte des ganzen türkischen Reichs, wo ein sehr großer Handel zwischen Europa, Asien und Afrika getrieben wird, und die stärkste Niederlage persischer Waaren, sonderlich Seide, ist. Jährlich kommt eine große Karawane mit indischen Waaren von Basra hier an. Es werden auch viele baumwollene und seidene Zeuche hier gefertigt. Die bekannte Taubenspost von Aleppo ist nicht mehr im Gange.

Damaschk oder Damascus, südlich von Haleb, in der Mitte des Landes, eine uralte, große und berühmte Stadt in der schönsten und fruchtbarsten Ebene des ganzen Orients, in welcher Menschen, Thiere und Früchte vorzüglich groß, schön und vortreflich sind. Der Damack, der hier zuerst gemacht worden, und die Damascener Klingen haben von dieser Stadt den Namen. Noch jetzt werden hier viele wollene und seidene Stoffe, und viele Klingen gemacht. Mit dies
sen,

fen, mit persischen und indischen Waaren, die durch Karawanen, und mit europäischen, die über das mittelländische Meer kommen, treibt die Stadt starken Handel.

Jerusalem, noch weiter südlich, zwischen dem mittelländischen und dem rothen Meere, die Hauptstadt des vormaligen Reichs der Juden, und der Hauptsitz ihrer Religion. Das jetzige Jerusalem steht auf dem besten Plage der alten Stadt, ist aber kleiner, und hat schlechte Straßen und geringe Häuser. Es wohnen noch viele Juden hier, aber auf der Stelle des salomonischen Tempels steht die türkische Hauptmoschee. Die Stadt ist noch jetzt die Hauptstadt von Palästina.

Ann. 1. Von den vielen Inseln im Archipelagus, die zur asiatischen Türkei gehören, und in alten Zeiten berühmter waren, als jetzt, zeichnen sich drey durch eine merkliche Größe aus. Die nördlichste, nördlich von Smyrna, in einem weiten Meerbusen, ist Mytilene, vor Alters Lesbos; die zweyte von Smyrna gerade westlich, ist Scio, vormals Chios, und die dritte, südlich von Smyrna, ist Samos. Die erste und die letzte geben vortreflichen Wein; die zweyte den besten Mastix und Serpentin. Die vorderste Insel des Archipels, auf der asiatischen Seite, ist das berühmte Rhodus oder Rhobis, wo der ungeheuere Colossus von Rhodus stand und das berühmte Rosenholz wächst. In dem Winkel zwischen Syrien und Klein-Asien liegt die weit größere Insel Cypren, die wegen der Hitze und der vielen Moräste eine ungesunde Luft hat, und voller Schlangen, aber doch überaus fruchtbar ist, vorzüglich an Seide und Baumwolle, auch Rosenholz und den berühmten Cyprewein erzeuget.

Ann. 2. Klein-Asien wird in der europäischen Handlungssprache die Levante genannt. Oft versteht man aber unter diesem Worte die sämtlichen türkischen Länder in allen drey Welttheilen.

Num. 3. Nahe an den türkischen Grenzen liegen zwey berühmte Berge, deren wir hier gedenken wollen, da sie auf unserer Charte (Taf. XV.) stark hervorstechen. Der eine östlich von Arzerum, nach dem caspischen Meere zu, ist der Berg Ararat, auf welchem sich Noa's Arche niedergelassen haben soll. Der andere, südlich von Jerusalem, zwischen zwey Bufen des rothen Meeres, ist der Sinai, an welchem die Israeliten von Moses ihre Gesetze empfangen.

A r a b i e n.

Ein Land, das vier, bis fünfmal so groß ist, wie Deutschland, sehr viele Sandebenen hat, aber in den Gebirgen und bewässerten Gegenden von großer Fruchtbarkeit ist. Die Hauptproducte des Landes sind, ausser vortreflichen Specereyen, als Aloe, Myrthe, Weihrauch, Manna ic. der beste Kaffee, dessen Vaterland Arabien ist, und den man gewöhnlich vom Seehafen Mochha benennt, und Viehzucht von Kamelen, Schaafen und den schönsten Pferden in der Welt. Das Land wird eingetheilt in das wüste, steinige und glückselige. Das erstere liegt nördlich von der eigentlichen Halbinsel, und besteht aus der großen Sandwüste, die sich zwischen Syrien und Babylon bis an den Euphrat erstreckt; das zweyte, wozu der Sinai gehöret, liegt südlich vom vorigen, am rothen Meere hin. Das dritte, das fruchtbarste, macht den südlichen und östlichen Theil der Halbinsel aus. Es ist in viele kleine unabhängige Staaten getheilt. Ueber einige Theile des steinigen Arabiens hat der türkische Kaiser die Oberherrschaft. Die Beduinen, Araber, welche als Nomaden im ganzen Lande, sonderlich im wüsten Arabien herumziehen, Kameels und Schaafzucht treiben, und alle, die nicht ihre Freunde, oder unter ihrem Schutze sind, feindlich behandeln,

handeln, werden von Schecken, d. i. Stammfürsten, nach Art der Patriarchen, beherrscht.

Mecca, im steinigten Arabien, eine ziemlich große, wohlgebaute und sehr berühmte Stadt, weil hier Mohamed, der Stifter der von ihm benannten Religion, geboren ist, und hier die Caaba, ein unaltes Heiligthum dieser Gegenden, und der heiligste Tempel der Mohamedaner, steht, nach welchem sie bey dem Gebete ihr Angesicht richten.

Medinah, nordwärts von Mecca, eine kleine, berühmte Stadt, in welcher Mohamed begraben liegt. Nach beyden Städten kommen jährlich einige hundert tausend Pilgrime in Karawanen, aus allen mohamedanischen Ländern.

P e r s i e n.

Persien grenzet an die Türken, das caspische Meer, die Tataren, Indien, das indische Weltmeer und den persischen Meerbusen. Es ist voll Berge und Steppenflüsse. Fruchtbare und kahle Gegenden wechseln häufig ab. Der Himmel ist mehrentheils heiter, die Luft im Sommer sehr heiß, im Winter kalt mit Frost und Schnee. Außer Getreide, Specereyen, Sädsfrüchten, vortreflichem Wein, Baumwolle und einigen Mineralien, hat das Land zwey Hauptproducte: Seide in sehr großer Menge und Viehzucht, nämlich vortrefliche Pferde und Schaaf. Der persische Meerbusen ist reich an den schönsten Perlen. Die Einwohner verfertigen sehr schöne Waaren in Baumwolle, Wolle, Leder, Metall, hauptsächlich in Seide. Die persischen Brocade hält man für die schönsten unter allen. Das vormahls mächtige Königreich Persien ist jetzt in zwey Reiche getheilt, wovon

eines den Westen, das andere den Osten des Landes einnimmt. Es wird seit einiger Zeit durch innerliche Unruhen zerrüttet und verwüftet.

Isfahan, die alte, sehr große und prächtige Hauptstadt von Persien in der Mitte des Landes, liegt jetzt mehrentheils in Ruinen.

Schiras, südlich von Isfahan, eine große Stadt in der schönsten und fruchtbarsten Gegend von Persien, eine Zeitlang die Residenz des westpersischen Reichs. Nicht weit davon sind die prächtigen Trümmer von Persepolis, der persischen Hauptstadt zur Zeit Alexanders des Großen.

Kandahar, östlich von Isfahan, im Gebirge, ist die Hauptstadt des ostpersischen Reichs, zu welchem auch Theile von Indien und von der Tatarey gehören.

I n d i e n.

Indien, welches man Ostindien nennt, zur Unterscheidung von Westindien in Amerika, wird in drey große Theile getheilt, in die Halbinsel dießseit des Ganges, die Halbinsel jenseit des Ganges, und die Inseln. Die östliche Mündung des Ganges scheidet die beyden Halbinseln. In dieser Ausdehnung stößt Indien an Persien, die Tatarey, Tibet, China und das indische Weltmeer.

Die Halbinsel dießseit des Ganges ist das wahre eigentliche Indien. Ein ungemein fruchtbares und an den schönsten Producten der heißen Zone sehr reiches Land, mit abwechselnden Bergen und Ebenen, ohne beträchtliche Steppen und Sandwüsten. Die Hauptproducte sind: Seide, Baumwolle, beyde in sehr großer Menge und von vorzüglicher Güte; Diamanten von der edelsten Art, und von Gewür-

Wurzeln insonderheit Pfeffer und Cardamomen im Ueberfluß. Die Indier verfertigen auch sehr schöne Kattune, Mouffeline und andere Waaren, die in Menge nach Europa gebracht werden. Hier war vormahls das Reich des sogenannten Großen Mogols, eines der reichsten und mächtigsten Monarchen in der Welt. Der letzte Groß Mogol, Schach Allum, starb im Jahr 1790 als ein armer, verlassener, verfolgter, seiner Länder, seiner Schätze, seiner Söhne und sogar seiner Augen beraubter Prinz. Die Staaten desselben sind sehr vertheilt, und wechseln noch häufig ihre Besitzer. Den ansehnlichsten Theil besitzen die Mahratten, ein Stamm der Indier, und gegenwärtig das mächtigste Volk in Indien. Die Engländer besitzen mehrere große Provinzen, worunter Bengalen am Ganges die wichtigste ist. Auch die Franzosen, (jetzt von den Engländern vertrieben), Portugiesen, Dänen und Holländer haben Besitzungen und Niederlassungen auf den Küsten dieser Halbinsel, von welchen die östliche die Küste Coromandel, und die westliche die Küste Malabar genannt wird.

Delhi, im Norden von Indien, die ehemalige große und reiche Hauptstadt und Residenz der Großmogolen, welche jetzt sehr verwüstet ist.

Calcutta, an einem Arme des Ganges, nicht weit von dessen Ausfluß in einen Meerbusen des indischen Weltmeers, welcher der bengalische heißt; eine sehr große Stadt, die Hauptstadt des Reiches der Engländer in Indien, und der Sitz des Generals Gouverneurs über alle ihre indischen Festungen.

Goa, auf der Küste Malabar, eine berühmte Handelsstadt mit einem vortreflichen Hafen, und die Hauptstadt der portugiesischen Festungen in Indien.

Pen-

Pondicherry, auf der Küste von Coromandel, eine große Handelsstadt, und der Hauptort der französischen Besitzungen in Indien (bis 1793, da sie von den Engländern erobert wurde).

Die Halbinsel jenseit des Ganges wird von den Europäern selten besucht, und ist uns jetzt sehr wenig bekannt. Außer den Producten, die ihr mit der vordern Halbinsel gemein sind, hat sie noch große Wälder von kostbaren und wohlriechenden Holzarten, zahlreiche Heerden von Elephanten und indische Vogelnester, aber auch viele wüste Gegenden. Sie ist in mehrere Reiche getheilt, von denen Pegu, Siam, Tunkin und Cochinchina d. i. West-China, die bekanntesten sind. Letzteres ist dem Reiche China unterworfen. Auf der langen schmalen Halbinsel Malacca, die sich so weit nach Süden ausdehnt, haben die Engländer (und Holländer) einige Besitzungen.

Der indischen Inseln sind sehr viele. Südlich von der Küste Malabar liegt eine große Menge kleiner Inseln bis jenseit des Aequators. Dieß sind die Malediven. — Südlich von der Küste Coromandel liegt die Insel Ceylon, eigentlich Selar, deren Küsten den Holländern (oder Engländern, die sie kürzlich erobert haben,) gehören, das Innere aber in kleine Reiche getheilt ist. Sie ist für den Zimmet das Hauptland auf der Erde, und in ihrer Nähe sind die vorzüglichsten (jetzt fast ganz eingegangenen) Perlenfischereien. — Westlich von der Halbinsel Malacca liegen die kleinen Inseln Nicobar, welche den Dänen gehören. — Folgende vier Inseln: Sumatra, Java, Borneo und Celebes nennt man die Sundischen Inseln, von der Straße Sunda. — Südlich von den Nicobaren streckt sich die große Insel Sumatra bis über die Linie hinaus. Unter andern

den indischen Producten hat sie sehr vieles Gold und Kupfer, Kaffee, und hauptsächlich Gewürze, insonderheit Pfeffer und Ingwer, und Specereyen; aber auch feuerspeyende Berge und häufige Erdbeben. Die (Holländer und) Engländer haben hier wichtige Besizungen, und die kleinen einheimischen Könige sind ihnen mehrentheils unterworfen. — An ihrem südlichen Ende wird Sumatra durch die Straße (Meerenge) Sunda von der Insel Java getrennt, welche sich ostwärts streckt, an Kaffee, Zucker, Gewürzen, sonderlich Pfeffer und Ingwer, und andern indischen Producten überaus fruchtbar ist, aber von feuerspeyenden Bergen, und deren Begleitern, den Erdbeben, sehr geplagt wird. Ein großer Theil der Insel gehöret den Holländern, denen auch die einheimischen Könige unterworfen sind.

Batavia, die Hauptstadt aller holländischen Besizungen in Indien, und der Siz der holländischen General-Gouverneurs, eine große und schön gebauete Stadt auf der Nordküste von Java in einer sehr ungesunden Gegend; eine der berühmtesten Städte in ganz Asien.

Nordwärts von Java, gerade unter der Linie, liegt die größte Insel Asiens, Borneo. Sie ist um den sechsten Theil größer als Deutschland, an allerley indischen Producten, als Baumwolle, Specereyen und Gewürzen, sonderlich an Gold und Diamanten reich, und in mehrete Staaten getheilt. Einen Theil besitzen (die Holländer, und einen kleinen) die Engländer. — Westlich von Borneo, gleichfalls unter der Linie, liegt die große Insel Celebes oder Macassar, welche mit Borneo einerley Producte hat, und in zwey Königreiche getheilt wird, nämlich Celebes im Norden, und Macassar im Süden. Leg-
teres

teres ist den Holländern zinsbar, die auch die Hauptstadt gleiches Namens besitzen. — Desselich von Macassar, auf beyden Seiten der Linie, liegen die berühmten Molucken oder Gewürz-Inseln, worunter man in der weitern Bedeutung alle Inseln, welche zwischen Macassar, Java und Australien liegen, deren unzählige, die wenigsten aber von bedeutender Größe sind; hingegen im engerm Verstande nur einige kleine Inseln, nahe am Aequator, versteht. Sie haben eine heiße und feuchte, sehr ungesunde Luft, Vulcane und öftere Erdbeben, und liefern ausser andern indischen Producten, hauptsächlich die edelsten Gewürze, nämlich die Muscat-Ärste, Blüten, und die Gewürznelken. Jene bringen blos die Inseln Banda, und diese die Inseln Amboina hervor, weil die Holländer, (jetzt die Engländer,) welche hier gebieten, die Bäume auf allen übrigen Inseln ausgerottet haben und noch immer ausrotten. — Nördlich von Macassar liegen die Philippinen oder die Manilischen Inseln, deren sehr viele sind, worunter zwey größere, die eine im Süden, Namens Magindanao, oder Mindanao, die andere im Norden, Namens Manila oder Luffon. Sie haben einige feuerspendende Berge, und ausser den meisten indischen Producten, als Specereyen und Gewürzen ic. auch einige aus Amerika hieher verpflanzte, als Cacao und Taback. Die Spanier besitzen einige derselben, und eignen sich die Herrschaft über alle zu. Doch haben auch die Engländer von einer kleinen Besitz genommen.

T i b e t.

Nördlich von Indien, insonderheit vom Ganges, liegt Tibet, von Indien, der Tatarey, der Mongol
ley,

len, und China umgeben. Ein hoch liegendes, sehr gebirgiges und rauhes Land, mit Schneegebirgen, das viele Aehnlichkeit mit der Schweiz hat. Doch hat es einige Hauptproducte, nämlich: aus Bergwerken und Flüssen Gold in großer Menge; und Viehzucht, theils von einer Art kleiner Schaafey, welche die beste Wolle in der Welt giebt, woraus die feinsten Kopfs- und Halstrücker gemacht werden. Die Herrschaft über Tibet ist zwischen dem Dalai-Lama, und Tschu-Lama, die von Tibetanern und allen Anhängern der Lamaischen Religion göttlich verehrt werden, und ihre Nachfolger nach Belieben ernennen, getheilt. Der erstere ist dem chinesischen Kaiser unterworfen.

C h i n a.

China, (Schina, auch Sina,) ist von Indien, Tibet, der Mongoley, Tungustien, dem großen und dem indischen Weltmeere umgeben. Fast alle Provinzen, an welche es stößt, sind ihm auch unterworfen. Es ist an sich beynahe sechsmal so groß wie Deutschland, und die ihm unterworfenen Länder haben einen noch größern Umfang, als das eigentliche China. Es ist in Ansehung der Größe das zehnte Reich auf der Erde, und wird von einem Monarchen, den man wegen des weiten Umfangs seines Gebiets Kaiser zu nennen pflegt, und von dessen Bedienten (Mandarinern) despotisch beherrscht. Die Regierung ist erblich in der kaiserlichen Familie und die jetzige Kaiserfamilie ist ihrer Herkunft nach tungusisch, und durch Eroberung auf den chinesischen Thron gekommen.

China ist von andern Ländern durch Gebirge getrennt, und hat auch selbst viele bergige Gegenden,
aber

aber auch große Ebenen mit schiffbaren Flüssen und Canälen. Zwey dieser Flüsse zeigt die Karte, nemlich den großen Fluß, an welchem Nanking liegt, und den gelben Fluß, nordwärts vom vorigen. Die Luft ist gesund und warm, nur in den nördlichen Landschaften sind harte Winter. Das Land ist mehrertheils fruchtbar und sehr fleißig angebauet. Es hat eine Menge schöner Producte, z. B. Südfrüchte, sonderlich Orangen, wovon die europäischen abstammen, und Sina, Aepfel, Baumwolle, Zuckerrohr, Bambusrohr, Firniß, und Wachsbäume, Rhabarber, Bisanthiere und Goldfasanen; allerhand Metalle, unter andern auch weißes Kupfer; insonderheit zwey Hauptproducte, die Seide und den Thee, den es ausschließlich besitzt. Die Chineser, eine eingebildec, schmutzig, eigennützig und ceremonieuse, aber doch fleißige und geschickte Nation, verfertigen viele schöne Waaren aus Seide und Baumwolle, vortrefliche lakirte Sachen ic. Das Porzellan, das Pulver, und eine Art Bücher zu drucken, haben sie lange vor den Europäern gehabt. Alle europäische Handelsnationen holen ihre Waaren in China ab; mit Indien und Japan treiben die Chineser Seehandlung; mit den Russen Karawanenhandel. Das Innere des Landes ist noch nicht mit Zuverlässigkeit bekannt, weil wenige Europäer hineingelassen werden.

Peking, nahe an den nördlichen Grenzen von China, die jetzige Hauptstadt und Residenz, seitdem sich ein Stamm der Tungusen der Herrschaft in China bemächtigt hat. Eine ungemein große und wohlgebaute Stadt mit breiten und geraden Straßen, und vielen prächtigen Gebäuden.

Nanking, südlich von Peking, am großen Fluße, ist die ehemalige Hauptstadt des Reichs, eine
über

überaus große Stadt, wo unter andern prächtigen Gebäuden ein berühmter Porzellanthurm stehet.

Canton, noch weiter südlich, dicht am Wendekreise des Krebses, eine der berühmtesten See- und Handelsstädte in Asien, wo alle Handlung zwischen den europäischen Seefahrern und China getrieben wird, weil die Europäer in keinen andern chinesischen Hafen einlaufen dürfen.

Anm. Die Halbinsel, welche östlich von Peking sich ins große Weltmeer erstreckt, heißt Korea, und ist uns wenig bekannt. Sie hat einen eigenen König, der aber dem chinesischen Kaiser unterworfen und zinsbar ist.

J a p a n.

Japan besteht aus lauter Inseln, welche östlich von China und Korea liegen, im großen Weltmeere, das in der Gegend derselben das japanische Meer heißt, und sehr stürmisch ist. Es ist ein Kaiserthum, wie man es nennt, welches zwey Kaiser hat, einen, der die geistliche, und einen andern, der die weltliche Gewalt besitzt. Jener heißt Dairo, dieser Kubo und beyde besitzen ihre Würde erblich. Die Witterung ist hier sehr veränderlich; Stürme, Donnerwetter und Erdbeben sind ganz gewöhnlich. Doch ist das Land durch den ungemeinen Fleiß der Einwohner an vielen schönen Producten reich. Das Japanische Kupfer, Porzellan und Lack sind bekannt genug. Die Japaner handeln aber fast bloß mit China, und wollen absichtlich mit der ganzen übrigen Welt nichts zu thun haben. Daher erlauben sie auch jetzt keinem Europäer den Eintritt in das Land, und nur in einem einzigen Seehafen auf einer der kleinern Inseln dürfen die Holländer Handlung treiben. Un-

Gaspari Erdbeschr. I. Cursus.

K

ter

ter den unzähligen, zum Theil sehr kleinen Inseln, woraus dieser Staat besteht, zeichnet sich Eine durch ihre Größe aus. Dieß ist die Insel Nipon, das Hauptland des Staats, auf welcher die Residenzstädte der beyden Kaiser liegen.

Jeddo ist die größte und vornehmste Stadt des Reichs, die Residenz des Kubo und eine der größten Städte in der Welt.

B. Mittel-Asien oder Hoch-Asien, wovon wir eine sehr mangelhafte Kenntniß haben, weil die Europäer hieher am wenigsten kommen, enthält folgende Länder:

+

Georgien.

Unter diesem Namen verstehen wir die Landenge zwischen dem schwarzen und caspischen Meere, welche verschiedene kleine Länder begreift, von denen Georgien das bekannteste und beträchtlichste ist. Es ist theils den Russen, theils den Türken unmittelbar, theils aber einigen Fürsten unterworfen, die entweder russische, türkische oder persische Vasallen sind, und sich Saare und Chane nennen. Es ist ein sehr gebirgiges Land; denn es enthält den hohen Caucasus, dessen höchste Gipfel beständig mit Schnee bedeckt sind; ist daher mehrentheils rauh, doch mit sehr fruchtbaren Gegenden untermischt.

Die Tataren.

Vormals nannte man sie die asiatische oder große Tataren, um sie von der europäischen oder Kleinen zu unterscheiden. Seitdem aber die letztere eine
russ

russische Provinz geworden ist, und ihren Namen verlohren hat, ist diese Unterscheidung überflüssig. Sie grenzet an das caspische Meer, an Persien, Indien, Tibet, die Mongoley, und das russische Asien. Dieses große Land, in welchem dürre Sandebenen und Steppen mit den Gebirgen des Mustag und mit schönen und fruchtbaren Gegenden abwechseln, wird ganz von Tataren bewohnt, die unter verschiedenen Namen, z. B. Turkmannen, Karakalpakten, Kirgiszen, Usbecken, Bucharen u. entweder nomadisch herumziehen, oder das Land bauen, auch wohl beydes mit einander verbinden, so wie es die Beschaffenheit des Landes erlaubt. Die sesshaften Tataren treiben nicht nur Ackerbau, und eine sehr starke Viehzucht, sondern auch ansehnliche Manufacturen und Karawanen-Handlung, und haben große Städte. Sie sind Mohamedaner, und nicht in Einen großen Staat vereinigt, sondern in viele kleine getheilt, die von Channen und andern Fürsten regiert werden.

Buchara, die berühmteste Stadt in der Tatarey, am Flusse Sogd, einem Nebenflusse des Oxion, der sich in den See Aral ergießt, eine überaus große Stadt, die viele Manufacturen hat und einen starken Handel treibt. Von ihr hat der südliche Theil der Tatarey den Namen der Bucharey, deren östliche Hälfte dem chinesischen Kaiser unterworfen ist.

Die Mongoley.

Sie stößt an die Tatarey, an Tibet, an China, Tungusien und das russische Asien. Die große, hoch liegende und sehr kalte Sandwüste Cobi, die größte in Asien, die schon in der östlichen Tatarey anfängt und theils aus beweglichem, theils festem Sande besteht,

steht, und hier und da einen Grasplatz mit Wasser hat, geht quer durch sie hin. Alles übrige ist entweder sehr gebirgiges, oder Steppenland, oder beides zugleich. Die Gebirge sind der Altai, und Arme desselben. Hier entspringen die nordasiatischen Hauptflüsse, der Ob, mit dem großen Nebenflusse Irtysh, und der Jenisey. Die Mongolen theilt sich in zwey Haupttheile, die Kalmükern, welche den westlichen, und die eigentliche Mongolen, welche den östlichen Theil des großen Landes in sich begreift. Die Kalmüken und Mongolen führen eine nomadische Lebensart, und ihr Land verstatet fast keine andere; doch haben sie einige Städte, Haufen von Hütten, die man so nennt. Sie beten den Dalai Lama in Tibet an, und sind unter sehr viele größere und kleinere Fürsten vertheilt, die uneingeschränkt, von einander unabhängig und erblich regieren, alle aber unter fremder Oberherrschaft stehen, und zwar der größere Theil unter chinesischer, der kleinere unter russischer Oberherrschaft. Der berühmte Eroberer Dschingis Khan war ein Mongole.

Tungusien.

Dies große Land wird von der Mongolen, von China, Korea, dem großen Weltmeere und dem russischen Asien begrenzt. Hier ist wenig Steppenland mehr, sondern meistens gewöhnliches Land mit ordentlichen Flüssen, die sich ins Meer ergießen. Der Hauptfluß ist der schiffbare Amur, wovon das Land auch Amurland heißt. Es ist dem Kaiser von China unterworfen. Zum Getraidebau ist die Kälte hier zu streng. Die Tungusen treiben mehrentheils Viehzucht, haben Städte und Dörfer, und sind der
 Las

Tamaischen Religion zugethan. Eine von ihren Völkerschaften hat sich des chinesischen Reichs bemächtigt, und eine ihrer Familien besitzet den chinesischen Thron.

Anm. Von den Inseln hinter Languisen, im großen Weltmeere, gehöret die nordwärts allein liegende zu Languisen; die drey großen südlich liegenden zu Japan; und die vielen kleinen in einer Kette nach Nordosten hinab sich erstreckenden zum russischen Asien, wo sie unter dem Namen der Kurilen vorkommen.

C. Nord - Asien, gehöret ganz zu dem ungeheuern russischen Reiche, daher man es auch das russische Asien nennt. Es besteht aus zwey Haupttheilen, dem kleinern westlichen Theil, westwärts von dem Gebirge Ural, welcher Kasan und Astrachan in sich begreift, und dem viel größern östlichen Theil, ostwärts vom Ural, der ein einziges Land, Sibirien, ausmacht.

K a s a n u n d A s t r a c h a n.

(Taf. XII.)

Beide waren vormals tatarische Königreiche, sind aber schon seit langer Zeit russisch. Sie gehören zu den wärmsten und fruchtbarsten Ländern des russischen Reichs, ob sie gleich schon viele Steppen enthalten. Die Wolga ist der Hauptfluß, und der Ural das Hauptgebirge. Kasan, welches im Norden liegt, hat starken Getraidebau und Viehzucht; und in Astrachan, am caspischen Meere, wo die Sommerhitze sehr groß ist, wachsen auf einem dörren Boden schöne Früchte, Maulbeerbäume, Baumwolle und Wein. Allein das Hauptproduct dieser Länder sind die Metalle, hauptsächlich Kupfer und Eisen,

sen, welche in großer Menge und von vorzüglicher Güte in den hiesigen Bergwerken gewonnen werden. Die Einwohner sind mehrentheils mohamedanische Tataren, unter verschiedenen Namen, welche Viehzucht, in den südlichen Gegenden auch von Kasmeelen und Schaafen mit Fettschwänzen, Ackerbau, manche auch Manufacturen und Handlung treiben. In den Steppengegenden giebt es noch Nomaden.

Astrachan, auf einer Insel in der Wolga, nahe bey ihrem Einfluß in das caspische Meer, eine große Stadt, welche Einwohner fast aus allen Gegenden Europens und Asiens hat, und starke Handlung, sonderlich über das caspische Meer nach Persien, treibt. Der hiesige Saffian ist berühmt.

Kasan, auch an der Wolga, nördlich von Astrachan, eine weltläufige, schlecht gebauete Stadt, wo viel Leder zu Fuchten und Saffian bereitet wird.

Orenburg, östlich von den vorigen, nahe am Gebirge Ural, eine ansehnliche Stadt mit regelmässigen Straßen. Sie ist der Hauptsitz des russischen Karawanen Handels mit der Tatarey, und durch die Tataren mit Indien.

Katharinenburg, am Uralischen Gebirge, auf der sibirischen Seite, eine wohlgebauete Stadt von mässiger Größe, die wichtigste Bergstadt im ganzen russischen Asien.

Sibirien.

Es ist das größte Land in der Welt; denn es ist mehr als zwanzigmal so groß, wie Deutschland, folglich viel größer, als unser ganzer Welttheil, und reicht von dem Gebirge Ural bis über die Halbkugel der alten Welt (Taf. I.) hinaus, in die Halbkugel der neuen

neuen Welt (Taf. II.). Vom diesem Lande gilt insonderheit, was oben (S. 5. und 6.) von Nordasien gesagt worden ist; sehr kalte Luft, sehr strenge Winter und heiße Sommer. Die Hauptflüsse des Landes sind: der Ob, der Jenisey und die Lena, die Hauptgebirge aber der Ural und einige Arme des Altai. Die nördliche Hälfte von Sibirien liegt völlig unangebaut, und die Einwohner leben von der Fischen, der Jagd und dem Reanthier. Die südliche Hälfte hat einen ungemein fruchtbaren, mit Steppen untermischten Boden; allein die wenigen Einwohner sind zum Ackerbau zu träge, und ernähren sich hauptsächlich von ihrer vortreflichen Viehzucht. Das Land ist mit Wäldern angefüllt, deren bekanntester Baum die sibirische Leder ist. Das Pelzwerk von schwarzen Füchsen, Zobeln, Vielfraßen, Hermelinen, Eichhörnern, Bibern und Luchsen macht Sibiriens Reichthum und Hauptproduct aus, in welchem die armen Einwohner ihre Steuern einrichten müssen. Von den Mineralien, worunter viel Kupfer und Eisen sich befindet, ist insonderheit das in Sibirien sehr gemeine Marienglas berühmt, welches reiner und heller, als alles andere Glas, und dabey unzerbrechlich ist. Die Einwohner sind außer den Russen, als der herrschenden Nation, Samojeden, Tataren, Kalmüken oder Mongolen, und Tungusen.

Tobolsk, am Irtysh, der ein Nebenfluß des Ob ist, die Hauptstadt von ganz Sibirien, ist sehr weitläufig gebauet, und treibt einen starken Handel mit europäischen und asiatischen Waaren, weswegen auch Karawanen aus der Tatarey und Mongoley hierher kommen.

Irkutsk, östlich von Tobolsk, nahe am See Baikal, eine ansehnliche und wohlgebaute Stadt, und
R 4 die

die wichtigste Handelsstadt in ganz Sibirien, durch welche hauptsächlich der Handel mit der Mongoley und China getrieben wird.

Anm. Die große Halbinsel, welche sich im Osten von Sibirien weit gegen Süden in das große Weltmeer erstreckt, ist Kamtschatka. Ihren Zusammenhang mit dem festen Lande zeigt Taf. II. Sie hat Vulcane und einen Reichtum an Pelzwerk und Seethieren. Die Hunde werden hier zum Schlittensfahren gebraucht. Von der südlichen Spitze von Kamtschatka nach Japan hin, liegen die Kurilischen Inseln, welche den Russen unterworfen sind, bis auf die drei südlichsten, die zu Japan gehören. — Nördlich von Sibirien, im Eismere, liegen die großen, aber unfruchtbaren und unbewohnten Inseln Nova Zembla, wo hin die Russen auf den Walroß- und Seehundefang, die Bärenjagd und Fischerey kommen.

Afrika.